

Die Kunst von Marek: Eine Seelenreise durch unsichtbare Räume, Unvollkommenheit und Metaphysik

Text von Stefan Wimmreuter

„**Marek**“ begann 2014 als Serie von Acrylporträts ohne Augen – jene „Fenster zur Seele“, die oft als Symbol für inneres Leben gelten. Diese Entscheidung spiegelte die Leere und Entfremdung wider, die ich damals in meiner Umgebung wahrnahm. Menschen erschienen mir wie Hüllen, die seelenlos durch das Leben schwebten, und Marek wurde zu einem Abbild dieser inneren Leere. Doch in dieser Unvollkommenheit lag auch eine Suche nach Heilung und innerem Frieden.

Im Jahr 2021, als die Pandemie uns alle zwang, zu Hause zu bleiben, griff ich Marek erneut auf. Mithilfe von 3D-Programmen erschuf ich digitale Versionen seiner Gestalt, die in der virtuellen Welt eine Freiheit fanden, welche in der analogen Welt schwer zu erreichen war. Diese 3D-Arbeiten waren wie Stationen auf Mareks Reise – sie führten ihn weiter, aber es war noch keine wirkliche Transformation. Erst durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI), trat Marek in eine Phase der „Wiedergeburten“ ein. Mit der KI begann eine fortlaufende Neugestaltung seiner Silhouette und seines Wesens, die ihm in jeder neuen Form weitere Dimensionen verlieh.

Ein besonders bedeutendes Werk aus dieser Phase ist „**Aome**“, das an die sogenannte **Daguerreotypie** erinnert – eine frühe Fotografie, bei der nur ein nicht reproduzierbares Unikat entstand. Ich ließ die KI bewusst eine ähnliche Ästhetik erzeugen und verwendete in der Umsetzung als traditionelles Medium Graphit, das durch seine spiegelnden Eigenschaften die Wirkung der Daguerreotypie verstärkt. Diese bewusste Entscheidung, der KI Raum für „Fehler“ zu lassen, ermöglichte mir, ihren Denkprozess zu erkunden und in einen kreativen Dialog mit ihr zu treten. Diese Zusammenarbeit ähnelt einer menschlichen Beziehung: Man gibt ein gewisses Maß an Kontrolle auf und lässt sich führen, um in unbekannte, unsichtbare Räume vorzudringen.

Wichtig ist mir, dass meine Kunst sich auf die Metaphysik konzentriert – das Unsichtbare, das jenseits des Greifbaren liegt. Ich möchte keine religiösen oder spirituellen Räume betreten oder beeinflussen. Meine Arbeit soll den Betrachter dazu einladen, seine eigene Beziehung zum Unsichtbaren zu finden, ohne dass eine bestimmte spirituelle oder religiöse Interpretation vorgegeben wird. Marek ist ein Symbol für die menschliche Unvollkommenheit und die ständige Suche nach innerer Balance. Seine Reise durch Licht und Schatten, durch Verzweiflung und Hoffnung, ist eine unvollendete Reise, die erst durch die Interaktion mit dem Betrachter lebendig wird.

In dieser Beziehung zu den Betrachtern liegt eine weitere Ebene meiner Arbeit, die ich oft mit **Marcel Duchamps** Aussage verbinde: Kunst besteht zu 50 Prozent aus dem Künstler und zu 50 Prozent aus dem Betrachter. Der Betrachter wird in diesem Fall zu einem „Elektron“, das um Mareks Kern kreist und ihm durch diese Interaktion Vollständigkeit verleiht. Diese Spannung zwischen Unvollkommenheit und Vervollständigung ist das Herzstück meiner Arbeit. Es geht darum, den Raum für diese Interaktion offen zu lassen und das Werk nicht als abgeschlossen oder perfekt zu betrachten.

Marek symbolisiert die ewige menschliche Suche nach Bedeutung und Heilung. In seiner Unvollkommenheit liegt seine Kraft, denn erst durch das Zusammenspiel von Künstler, Werk und Betrachter wird er vollständig. Diese Spannung zwischen digitaler Perfektion und analoger Unvollkommenheit ist auch ein zentraler Punkt in meiner Arbeit mit der KI. Kunst entsteht nicht im Vakuum, sondern in einem Raum, den ich als „dunkle Materie“ verstehe – einen Raum der Träume, der Visionen und des Unsichtbaren. Es ist der Raum, in dem Kunst darauf wartet, materialisiert zu werden, und in dem Ideen Gestalt annehmen, ohne ihre Unvollkommenheit zu verlieren.

In meiner Arbeit versuche ich, diesen Raum zu erforschen und ihn dem Betrachter zugänglich zu machen. Marek ist ein Gefäß für diese Suche nach dem Unsichtbaren und der Metaphysik. Er ist eine unvollendete Schöpfung, die den Betrachter einlädt, sie mit Leben zu füllen. Kunst ist für mich ein Dialog, in dem jeder Beteiligte – Künstler, Betrachter, und selbst die KI – eine Rolle spielt, um das Unsichtbare sichtbar zu machen.

Argumented Reality Art Exhibition (AR - exhibition)

Einige der Arbeiten an diesem Platz sind digital erweitert. Um sie zu erfahren, installieren sie die Artivive App (oder den QR code verwenden) auf Ihrem Smartphone. Öffnen sie die App und führen sie Ihr Smartphone zu den jeweiligen Arbeiten um sie zum Leben zu erwecken. Es ist keine Registrierung erforderlich, keine Kosten und Sie können direkt loslegen.



1. **Installieren** der Artivive App



2. Sehen sie das Kunstwerk über die Artivive App